

# Wochenblatt

Fernsprecher:  
Amt Siegmars Nr. 144.

für  
**Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.**

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

Nr. 33.

Sonnabend, den 18. August

1906.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlstraße 47D), sowie von den Herren J. Dehler in Reichenbrand, Buchhändler Clemens Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltzeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

## Aufforderung.

Am 5. dieses Monats in der Nähe der hiesigen Apotheke hat ein Radfahrer mehrere Passanten angefahren. Derselbe ist, ohne daß seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte, unter Zurücklassung seines Fahrrades und des Hutes davon gelaufen.

Der Unbekannte wird hiermit aufgefordert, seinen Aufenthaltsort ungesäumt dem unterzeichneten Gemeindevorstand anzuzeigen.

Reichenbrand, am 16. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Fogel.

## Gefunden

wurde in hiesiger Gemeinde 1 Portemonnaie mit Inhalt, 3 wollene Handschuhe, 1 Hansschlüssel.

Zur Ermittlung der Eigentümer wird dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, am 16. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Fogel.

## Bekanntmachung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine in der Gemeinde Rabenstein findet in der Zeit vom 20. August bis 2. September 1906 statt.

Rabenstein, am 16. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

## Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß die Gemeindeanlagenreste vom

1. Halbjahr 1906 seit dem 9. August 1906 dem Vollstreckungsbeamten zur Einziehung übergeben worden sind und daß die Bezahlung dieser Reste und der geordneten Gebühren nur an diesen zu erfolgen hat.

Der Vollstreckungsbeamte expediert jeden Wochentag von 8 bis 10 Uhr vormittags und 2 bis 3 Uhr nachmittags im Rathause.

Rabenstein, am 17. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

## Bekanntmachung.

Gefunden wurde: 1 Schürze, 1 Luerjack und eine kleine Summe Geld.

Rabenstein, am 17. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

## Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der 4. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes für das laufende Jahr fällig und bis spätestens

15. September 1906

an die hiesige Gemeinde-Kassenverwaltung abzuführen.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumnige das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Neustadt, am 10. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

## Sitzung

des Gemeinderates zu Reichenbrand vom 10. August 1906.

1. Es wird Kenntnis genommen a) von der Rückzahlung eines zu Begebauzwecken ausgeliehenen Kapitals; b) von einer Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft, die Gründung eines Revisionsverbandes betr.; c) von einem Schreiben derselben Behörde, die Zuteilung des Waldwärterhauses zum hiesigen Ortsarmenverbande betr.; d) von einem Gesuche des Magdalenenhilfsvereins zu Chemnitz um Bewilligung eines Betrages. Zu c) wird beschlossen, die Gegenleistung des Staatsfiskus vorher festzustellen; zu d), das Gesuch auf sich beruhen zu lassen.

2. Für die durch den Tod der Hebamme Thiele freigewordene Stelle hat der Gemeinderat zu Siegmars Frau Johanna Schöffle aus Köhrsdorf gewählt und um Beitritt zu dieser Wahl ersucht. Auf Vorschlag des Verfassungsausschusses schließt sich der Gemeinderat dieser Wahl an unter der Bedingung, daß die Hebamme ihren Wohnsitz in dem Reichenbrand am nächsten gelegenen Ortsteil von Siegmars nimmt.

3. Eine Reklamation gegen die Einschätzung zu den Gemeindeanlagen wird abgewiesen.

4. In Wasserleitungssachen wird beschlossen, die Mittel zu den vom Sachverständigen der königlichen Amtshauptmannschaft vorgeschlagenen Schürsarbeiten bereit zu stellen.

5. Auf Vorschlag des Sparkassenausschusses wird ein Darlehnsgeſuch aus Mitteln der Sparkasse bewilligt.

6. In Armenisachen wird beschlossen, dem Vorschlag des Armenauschusses entsprechend, der Verteilung der Zinsen des Meßner'schen Legates und der der Luise Anna Reichel-Stiftung zuzustimmen.

7. Ueber die Anstellung eines 2. Schutzmannes an Stelle des jetzigen Nachtschutzmannes wird die Beschlußfassung ausgesetzt.

8. Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Steinzeug- und Eisenarbeiten beim Neubau eines Wohnhauses werden dem Baumeister G. übertragen.

9. Der Herr Vorsitzende berichtet über das un- pünktliche Abführen der Gemeinde- und Staatssteuern. In Zukunft soll das Mahn- und Zwangsvollstreckungs- verfahren nicht mehr wie bisher halbjährlich, sondern

nach jedem Abgabetermin durchgeführt werden. Ein Punkt eignet sich nicht zur Veröffentlichung.

## Sitzung vom 14. August 1906.

1. Auf Vorschlag des Verfassungsausschusses wird beschlossen, vom 1. Oktober dieses Jahres an einen 2. Schutzmann, der den Nachtdienst mit zu versorgen hat, anzustellen.

2. Zur Deckung der Kosten für das zu erbauende Wohnhaus wird die Aufnahme eines tilgbaren Darlehns beschlossen.

## Bericht über die Sitzungen

des Gemeinderates zu Neustadt

vom 13., 20., 27. Juli und 7. August 1906.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

## Sitzung am 13. Juli 1906.

1. Kenntnis genommen wird von einer Einladung des hiesigen Männergesangsvereins zum 60jährigen Stiftungsfest und der am 1. Juli 1906 in Kraft getretenen Gebührenordnung in Verwaltungssachen.

2. Nach Kenntnisnahme von einer über die Er- richtung einer Sparkasse ergangenen Verordnung der königl. Amtshauptmannschaft beschließt der Gemeindevorstand, bezüglich des für Einlagen festzusetzenden Zinssfußes bei der königlichen Amtshauptmannschaft ander- weit vorstellig zu werden.

3. Von Einrichtung des Wetternachrichtendienstes in hiesiger Gemeinde wird aus verschiedenen Gründen Abstand genommen.

4. Mehrere Reklamationen gegen die Gemeinde- anlagen finden Erledigung und ein Steuererlaggesuch Berücksichtigung.

5. Die Verhängung des Schankstättenverbotes über einige Steuerrestanten wird beschlossen.

6. In einer Armenisache wird die beantragte Unter- stützung bewilligt.

## Sitzung am 20. Juli 1906.

1. Ein Gesuch der Sächse'schen Erben um Ein- ziehung des vor ihrem Hause vorbeiführenden Eichelberg- weges wird abgelehnt.

2. Die Beschlußfassung über die neue Betriebs- ordnung der Chemnitzer Straßenbahn wird ausgesetzt.

3. Für die Zinsverteilung des von Luppau'schen Legates werden Vorschläge gemacht.

4. Ein Dispensationsgesuch zu einem Baugesuche wird befürwortet.

## Sitzung am 27. Juli 1906.

1. Von einem in einer Stiftungssache eingegangenen Schreiben wird Kenntnis genommen.

2. Gegen Einführung der neuen Betriebsordnung der Chemnitzer Straßenbahn auf den Außenstreifen der Vorortgemeinden sind Bedenken nicht zu erheben.

3. werden Nachschätzungen zu den Gemeindeanlagen vorgenommen.

4. wird die Verhängung des Schankstättenverbotes gegen einen Steuerrestanten beschlossen.

## Sitzung am 7. August 1906.

1. Von der eingegangenen Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz zur Er- richtung eines eigenen Standesamtes für Neustadt mit Gutsbezirk Hödericht wird mit Befriedigung Kenntnis genommen.

Es wird beschlossen, Herrn Gemeindevorstand Geißler als Standesbeamten, Herrn Ritterguts- besitzer G. Kost als 1. und Herrn Gemeindefassierer Deininger als 2. Stellvertreter in Vorschlag zu bringen. Weiter wird die Entschädigung des Standes- beamten festgesetzt und zur Beschaffung verschiedener Einrichtungsgegenstände Zustimmung erklärt.

2. Der aufgestellte IV. Nachtrag zum Gemeinde- anlagen-Regulativ wird gut geheßen und beschlossen, denselben zur Genehmigung einzureichen.

3. Die Verhängung des Schankstättenverbotes gegen 2 Steuerrestanten wird ausgesprochen.

4. Auf ein Gesuch wird ein Schankstättenverbot, mit Rücksicht auf die bei dem Gesuchsteller spielenden Verhältnisse, aufgehoben.

5. Von einer Rückschrift des hiesigen Hausbesitzer- vereins über die Pflege der Vorgärten und der ministeriellen Genehmigung der Wertzuwachssteuer- Ordnung auf weitere drei Jahre wird Kenntnis genommen.

6. In einer Armenisache wird einem Gesuche eines Pflégelings um Entlassung aus der Bezirksanstalt entsprochen.

Außerdem gelangten noch verschiedene Gegenstände zur Beratung bez. Beschlußfassung, deren Veröffent- lichung aber nicht geeignet erscheint.

## Wertliches.

**Neustadt, 13. August.** Heute vormittag 10 Uhr ist Herr Johann Christian Adolph Höppler hier, welcher über 30 Jahre als Güterbodenarbeiter bei der Firma A. Th. Schubert & Söhne in Chemnitz, Labeunternehmer der Staatsbahnverwaltung, beschäftigt gewesen ist, das vom Ministerium des Innern verliehene, durch Verordnung vom 10. August 1894 gestiftete Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch Herrn Reg.-Rat Dr. Dertel, im Beisein des Herrn Gemeinde-Vorstandes Geißler hier und des Herrn Curt Schubert, Mitinhaber der genannten Firma, in feierlicher Weise in der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz überreicht worden.

Möge es dem Herrn Dekorierten vergönnt sein, diese Auszeichnung recht viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische zu tragen.

**Nabenstein, 16. August.** Heute überreichte Herr Regierungsrat Dr. Dertel, als Vertreter der königl. Amtshauptmannschaft, im Beisein des Pfarrers, des Gemeindevorstandes und des Arbeitgebers Herrn Reinhold Gsche drei treuverdienten Arbeitern im hiesigen Kalzwerke und zwar den Herren Friedrich August Fiedler, August Moritz Dettel und August Friedrich Frmscher das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit, beziehentlich eine Belobigungsurkunde. Der Arbeitgeber fügte für jeden ein Geschenk bei.

## Freigesprochen.

Familien-Roman v. Ludw. Sager.  
(Fortsetzung.)

Der Major grüßte und die Offiziere gingen auseinander.

Berger begab sich auf die Hochfläche der terrassenförmig aufsteigenden Höhe und sah durch ein Fernglas in das weitausgedehnte Gelände um sich. Unter ihm lag das Maastal, von dem geschlängelten, breiten Bänke des Flusses durchschnitten, dessen Lauf er von dem südlich gelegenen Rouzon bis zu seiner Windung um die Halbinsel Joes, nach Norden hin, zu verfolgen vermochte.

Links breitete sich die einem See gleichende Wasserfläche der Maastanung aus, deren Fluten die welligen Anhöhen von Bazelles und Balan und das Glacis von Sedan besaßen, dessen Doppelturmspitzen über die Festungswerke herüberragten. In östlicher Richtung erblickte er offenes, unbegrenzbares Land mit zahlreichen Dörfern und Weilern und den silbernen Streifen der Ghiers, deren klares Gewässer in Schlangenwindungen durch die Ebene von Douzy fließt, um unterhalb Remilly in die Maas zu münden. Zu seinen Füßen lag der Weiler Villicourt, etwas nördlicher, Balan westlich gegenüber, das an den Abhang geschniegte Wadelincourt, dann weiter unten, bei der Flußwindung, Floing mit seiner wie blankes Silber glänzenden Kirchturmspitze und inmitten der Landschaft die Festung Sedan mit dem dunkeln Höhenzuge des Ardennenwaldes im Hintergrunde.

Die Armee von Chalons hatte das linke Maasufer vollkommen geräumt und stand nun in dem Dreieck zwischen Bazelles, La Monzelle, Sibonne, Jly und Floing-Bach auf einem eng zusammengedrängten, gegen Osten, Süden und Westen gerichteten Bogen um Sedan versammelt. Die beiderseitigen Heere befanden sich nahe gegenüber und mit den Vorbertruppen in unmittelbarer Berührung. Im Tale, am Flusse und an den östlichen und westlichen Höhen bewegten sich unzählige, kleine dunkle Punkte und lange Wagenkolonnen, und Hunderte von Rauchwölkchen kennzeichneten die Lagerplätze des Gegners.

„Guten Abend, Herr Major!“ hörte Berger plötzlich eine Stimme aus nächster Nähe, die ihn rasch sich umwenden ließ.

„Guten Abend, Herr General!“ erwiderte er in strammer Haltung grüßend.

„Halten Sie es für wahrscheinlich, Herr Major, daß Mac Mahon in seiner derzeitigen, äußerst ungünstigen Position an Ort und Stelle eine Schlacht annimmt?“ begann der General, sein Pferd anhaltend. „Meines Erachtens wird er der nahezu vollendeten Umzinglung dadurch zu entgehen suchen, daß er noch im Laufe der Nacht in westlicher Richtung über Metziers ins Innere des Landes abzieht, was allerdings nur unter Aufopferung eines großen Teiles seiner Armee möglich wäre, oder er müßte, äußersten Falles, über die belgische Grenze entweichen.“

„Ich bin der gleichen Ansicht, Herr General“, versetzte Berger. „Es wäre aber auch möglich, daß er der Einschließungsgefahr durch ein plötzliches Vorbrechen auf Carignan und Montmedy zu entkommen sucht, wenn er überhaupt die Absicht der deutschen Heeresleitung ahnt.“

General von Schiefweg warf einen Blick auf die Karte in seiner Hand, dann nahm er durch sein Fernglas die östlich gegenüberliegenden Höhen von Bazelles bis hinunter nach Jly und Saint Menges in Augenschein.

Er mochte in der Mitte der Fünfziger stehen und war von untersehter, mittelgroßer Statur. Aus seinen Zügen und den offenen, klaren Augen sprach ein tiefer Ernst, und der Klang der Sprache verriet ein warmes

Gemüt. Die frische Sonnenbräune seiner Gesichtsfarbe und der ungezwungene, tadellose Sitz auf seinem Grauschimmel bewiesen, daß er einer widerstandsfähigen Gesundheit und Mäßigkeit sich erfreute.

„Wie geht es Ihnen, lieber Berger?“ fragte er plötzlich, indem er seine Feldmütze abnahm und sich die Stirne wischte.

„Wie immer, Herr General; nicht besser und nicht schlechter“, erwiderte Berger.

„Es ist sonderbar — ich mußte in der letzten Zeit so oft an Sie und an Ihr Schicksal denken, wie nie zuvor. Die prächtigen Kinder, die Sie haben. Leutnant Hartfeld hat heute in Bazelles das eiserne Kreuz verdient. Ich werde dafür sorgen, daß er diese Auszeichnung erhält. Und Sie wollen Ihren Kindern beständig fremd gegenüberstehen? Das ist ein ganz unnatürlicher Zustand.“

„Herr General dürfen versichert sein, daß ich diesen Zustand schwer genug empfinde.“

„Ueber die alte Geschichte ist längst Gras gewachsen. Ich meine, Sie sollten sich Ihrer Familie endlich einmal entdeden. Der Strafe wegen Führung eines falschen Namens, die nichts Entehrendes an sich hätte, könnten Sie auf dem Gnadenwege vorbeugen. Ich stehe zu einer hochgestellten Persönlichkeit in freundschaftlichen Beziehungen und bin von Herzen gern bereit, Ihnen den Weg zu ebnen. Unser jugendlicher König ist ja überaus hochherzig und edelgesinnt und wird Sie gewiß nicht fallen lassen.“

„Herr General sind zu gütig; allein diesen Schritt könnte ich nur tun, wenn meine Unschuld an den Tag käme. Den Fluch des Vorurteils nimmt keine Nacht der Welt von mir.“

„Sie sehen die Sache entschieden schwärzer als sie ist. Ueberlegen Sie sich meinen Vorschlag, Berger“, sprach der General, indem er dem Major die Hand reichte.

Berger ging dem Lagerplatz des Bataillons zu. Es begann dunkel zu werden. Ueber der Wasserfläche der Maastanung wogten phantastische Nebelgebilde und von den Höhen hinter Bazelles und Balan leuchteten, winzigen Fünkchen gleich, die Bivakfeuer des Feindes herüber.

Die Gruppen der mit dem Abtochen beschäftigten Mannschaften durchschreitend, gewahrte Berger den Leutnant Hartfeld, der anscheinend jemanden suchte. Er hatte den Helm mit der Feldmütze vertauscht und trug den Arm in der Schlinge. Berger rief ihn an.

„Wie geht es Ihnen, Hartfeld?“ fragte er den Verwundeten mit auffallender Besorgnis.

„Danke, gut, Herr Major“, erwiderte dieser; „es hätte schlimmer ausfallen können. Der Arzt glaubt, daß ich in vierzehn Tagen wieder hergestellt bin!“

„Nun, das freut mich sehr. War es also nur ein Streifschuß, den Sie in Bazelles erhielten?“

„Ja; aber ein ziemlich tiefer. Der Schuß ging scharf am Knochen vorbei. Geblutet habe ich sehr stark.“

„Schonen Sie sich nur, Hartfeld! Sie sollten sich ins Bett legen.“

„Der Verbandplatz ist unter freiem Himmel, Herr Major. Augenblicklich wird ein Haus in Remilly zur Unterbringung der Verwundeten eingerichtet. Ich war eben auf der Suche nach dem Herrn Major“, fuhr Hartfeld nach kurzem Zögern weiter. „Wir haben heute ein kleines Bivak-Souper. Darf ich mir gestatten, den Herrn Major zu einer Flasche Wein einzuladen?“

„Sie sind sehr liebenswürdig. Haben Sie in Remilly eine Quelle entdeckt?“

„Nein, Herr Major. Ich habe von zu Hause eine Sendung erhalten. Die Kiste war drei Wochen unterwegs. Leutnant Schütz hat sie von Clermont mitgebracht; aber ihr Inhalt ist tadellos angekommen. Es sind zwölf Flaschen Wein, verschiedene Hartwürste und ein großer Vorrat an Zigarren vorhanden.“

„Den Wein und die Würste könnten Sie jetzt recht gut zu Ihrer eigenen Stärkung und Kräftigung brauchen, lieber Freund.“

„Darum bin ich nicht besorgt. Es wäre mir eine große Ehre, wenn Herr Major meine Einladung annehmen würden. Herr Hauptmann Schwarzwild, Schütz und noch einige Kameraden sind bereits versammelt. Unser Bivak ist gleich da oben.“

„Wenn Sie denn nicht anders wollen, Hartfeld, — einen Trunk Wein schlage ich nicht ab“, sagte Berger. „Ich würde Sie heute in Remilly besucht haben“, fuhr er fort, während sie dem Bivak zuschritten; „einmal um mich nach Ihrem Befinden zu erkundigen, und dann wegen Ihres unglücklichen Vaters.“

„Herr Major kommen mir in letzterem Punkte zuvor. Ich habe seit dem Ausmarsch nach einer Gelegenheit gesucht, den Herrn Major hierwegen zu sprechen. Meine Angehörigen warten mit größter Ungeduld auf eine darauf bezügliche Nachricht.“

„Teilen Sie Ihrer Frau Mutter gelegentlich mit, daß ich alles auf Ihren Vater Bezügliche schriftlich niedergelegt habe. Ich trage den Brief in der Brusttasche hier und bitte Sie, denselben Ihrer Frau Mutter zuzustellen, wenn ich fallen sollte.“

„Herr Major, das letztere kann ich nicht glauben, nicht fassen!“ rief Hartfeld, indem er mit ängstlicher Beforgnis die Hand seines Vorgesetzten ergriff. „Biel-

leicht sind Herr Major in der Lage, mir über einen Punkt Aufklärung zu geben, der mir am meisten Kopfschmerz macht“, fuhr er dann nach einer kurzen Pause weiter: „Warum hat sich mein Vater das Leben genommen, wenn er unschuldig war?“

„Diese Frage kann ich nicht beantworten, lieber Freund. Auch die Unschuld Ihres Vaters zu beweisen, ist mir nicht möglich; aber ich gebe Ihnen mein Wort, er war unschuldig!“

„Wie ist es dann möglich, daß ihn meine Mutter, mein Großvater für schuldig halten konnten, — ihn heute noch für schuldig halten?“

„Dieser Umstand darf Ihrer Kindesliebe keinen Eintrag tun. Es war das Schicksal Ihres Vaters, dem er nicht entkommen konnte.“

„Warum sind der Herr Major nicht für den Unglücklichen eingetreten, als er noch lebte?“

„Jenem Vorurteil gegenüber war ich vollkommen machtlos und bin es heute noch.“

Nachdem Herr Major von der Unschuld des Verstorbenen überzeugt sind, zweifle ich nicht mehr, daß er tatsächlich unschuldig war. Herr Major verhalten sich aber in der Hauptsache reserviert und das tragische Ende meines Vaters bleibt nach wie vor ein Rätsel für uns.“

„Der Brief, den ich bei mir trage, wird das Rätsel lösen.“

„Es wäre unendlich traurig, wenn es auf diese Weise gelöst werden sollte“, erwiderte Hartfeld gedrückt.

„Der Soldat im Felde muß in Bezug auf sein Leben mit Tag und Stunden rechnen, lieber Freund. Auch ich hoffe auf eine glücklichere Lösung.“

Sie waren inzwischen beim Bivak angelangt. Die um das Feuer gelagerten Offiziere erhoben sich beim Anblicke des Majors und gingen ihm ein paar Schritte entgegen. Berger drückte dem Hauptmann Schwarzwild die Hand und bat dann die Herren, ihre Plätze wieder einnehmen zu wollen. Schütz reichte dem Major einen mit Wein gefüllten Becher.

„Auf Ihr und Ihrer lieben Angehörigen Wohl!“ sprach Berger herzlich, indem er mit Hartfeld anstieß.

Ran besprach dann die am Nachmittage stattgehabten kleinen Gefechte, insbesondere die Wegnahme des Bahnhofes von Bazelles, und erging sich in Vermutungen über die Bewegungen und Absichten des Gegners. Bald jedoch stockte die Unterhaltung. Die meisten der Herren fühlten sich stark ermüdet und sprachen dem Weine nur mäßig zu, und selbst die geliebte, mitunter lang entbehrte Zigarre versagte bei manchem ihre anregende Wirkung. Einer nach dem andern breitete seinen Mantel auf dem rauhen Ackerfelde aus oder benützte ihn als Kopfpolster, und bald herrschte Ruhe um das verglimmende Lagerfeuer.

Auch Berger, der auf der Erde saß und mit dem Rücken an einem Grenzstein lehnte, schien zu schlafen.

„Schmerzt Dich Dein Arm nicht, Georg?“ fragte Schütz seinen Freund Hartfeld, der sich an seiner Seite niedergelassen hatte.

„Er schmerzt mich wohl; aber es ist zum Aushalten. Ja meine, Du solltest auch schlafen, Karl. Ich fühle noch kein Bedürfnis dazu, und außerdem werde ich in der nächsten Zeit eine Reihe langweiliger Masttage haben.“

„Ich habe ebenfalls kein Schlafbedürfnis“, erwiderte Schütz, indem er seine Zigarre an eine glimmende Kohle hielt.

„Lieber Hartfeld“, ließ sich plötzlich Schwarzwild vernehmen, der dünne Scheiben von einer Hartwursthaut schnitt und emsig kaut, „Sie sind heute zum zweitenmal der liebenswürdige Festgeber; aber unter ganz andern Neben Umständen, als bei Ihrer Einweihung im altdentschen Zimmer der Innstadtbrauerei. Wenn's dem Geschick gefällt, sind wir in alle Welt morgen zerstreut, hat der Rittmeister Fernwald damals gesprochen. Es soll mich freuen, Hartfeld, wenn ich mich recht bald mit einem so lemmen, ausgedehnten Frischschoppen bei der Felseninsel in Passau revanchieren kann.“

„Auf diesen Frischschoppen will ich mich auch freuen, Herr Hauptmann“, erwiderte Hartfeld.

„D, daß Sie von so fern, fernher Zeit und nicht von morgen, nicht von heute sprechen“, sagte Schütz elegisch.

„Wallensteinitaterich!“ erwiderte Schwarzwild lächelnd.

„Im übrigen war dieser Stohsfeuer des alten Queckenberg gut angebracht und zeitgemäß.“

Vom nahen Lagerplatze des Jägerbataillons drang in diesem Augenblicke Gesang herüber. Es war eine ansprechende, innige Volksweise, die da in die Nacht hinausdrönte, und mit Interesse lauschten die Offiziere dem Texte des alten vergessenen Liedes:

Dein gedent ich, bin ich erwacht,  
Du bist mein Stern in dunkler Nacht;  
Am blauen Himmel seh' ich dein Bild,  
Im Sternenshimmer strahlst du mir mild.

Doch muh ich scheiden, fort von hier  
Und darf nicht bleiben freis bei dir;  
O selige Stunde, verlorenes Glück,  
Wann kehrtst du wieder zu mir zurück.“

„Was mein Famulus, der Michel, für eine hübsche zweite Stimme singt“, sagte Schütz.

„Der die erste Stimme gesungen hat, das war der Jäger Ritter von meiner Kompanie“, erwiderte Hartfeld.

„Den kenne ich schon, den Mundharmonikafabrikanten“, verlegte Schütz. „Er ist im ganzen Bataillon unter dem Namen Schneidersepp bekannt.“

Auf Schwarzwild schien das einfache Volkslied einen tiefen Eindruck gemacht zu haben. Gefenkt Hauptes sah er lange schweigend da, und die beiden Freunde glaubten, er sei eingeschlafen. Plötzlich aber sang er leise, wie traumverloren vor sich hin:

„O selige Stunde, verlorenes Glück,  
Wann lehrst du wieder zu mir zurück.“

„Das war ein hübsches Lied, Herr Hauptmann“, sagte Schütz. „Ich habe es noch nie gehört, obwohl ich auf dem Lande aufgewachsen bin.“

„Nicht hat das Lied gewaltig gepackt, meine Herren“, erwiderte Schwarzwild mit merklich angegriffener Stimme. „Seit dreißig Jahren habe ich die liebe Weise nicht mehr gehört. Es war das Lieblingslied eines Mädchens, das ich von meiner Kindheit auf kannte und liebte, und das ich schmerzlich vermisse, so lange ich lebe.“

„Haben Herr Hauptmann Ihre Braut durch den Tod verloren?“ fragte Schütz teilnahmsvoll.

„Wir waren nie verlobt und haben niemals vom Heiraten gesprochen, und geliebt habe ich mein Lieb zum erstenmal, als sein Herz nicht mehr schlug und seine Lippen erkaltet waren.“

„Das war eine ungewöhnliche, ideale Liebe“, bemerkte Schütz gerührt.

„Ungewöhnlich war auch das Mädchen, das ich liebte“, fuhr Schwarzwild fort. „Wenn die Herren nicht den Schlaf vorziehen sollten, will ich Ihnen kurz meinen Jugendtraum erzählen.“

Schwarzwild tat einen mäßigen Zug aus seinem Becher und begann: „Ich wurde in der frühesten Jugend Doppelwaise. Meine Mutter kannte ich nicht mehr und im Alter von sieben Jahren habe ich meinen Vater, der Kriegsinvalide war und als solcher einen

mageren Dorfschullehrer-Posten erhalten hatte, zur letzten Ruhe begleitet. Nach dem Tode des Vaters zog ich mit seiner alten Haushälterin ins Armenhaus. Was ich heute bin verdanke ich dem Pfarrer meines Heimatdorfes, einem edlen Manne von seltener Herzengüte. Im Alter von acht Jahren kam ich zu einem Bauern als Kuhhirte, und bei dieser beschaulichen Beschäftigung leistete mir meine kleine Nachbarin, das Sängerrösle, die im gleichen Alter mit mir stand, täglich Gesellschaft. Sie war das Kind fahrender Leute, des Aelteren von zwei Brüdern, die in den vierziger und fünfziger Jahren unter der Kunstfirma „Die weißen Säger“ im Lande umherzogen. Sie besaßen im Dorfe ein kleines Häuschen, das eine Verwandte von ihnen bewirtschaftete. Rosa, die ebenfalls ihre Mutter sehr früh verloren hatte, war ein seltsames Kind. Ich sehe die Kleine mit ihrem bleichen Gesicht, den ungehörigen, tiefschwarzen Haaren und den großen fragenden Märchenaugen noch lebhaft vor mir, wie sie oft stundenlang an meiner Seite saß und die Flöte blies, die ihr später einen Künstler Ruf verschaffte. Sie hatte eine geheimnisvolle Gabe, von der außer mir lange niemand wußte. Wenn zum Beispiel die Kühe auf einer großen Wiese meines Dienstherrn weideten und so gesammelt waren, daß wir innerhalb einer bemessenen Frist nicht zu befürchten brauchten, daß sie sich zerstreuten und auf ein fremdes Grundstück überliefen, so geschah es zuweilen, daß wir uns in den nahen Wald begaben und dort Schwämme oder Beeren suchten. Mitten im Walde nun, von dichtem Unterholz eingeschlossen, sagte Rosa plötzlich: „Wir müssen g'schwind 'naus und die scheidig Vieh' z'rück treiben; sie ist im Krautacker vom Wirt, und der Höfelbauer schaut von der Straß' aus zu.“

Fortsetzung folgt.

#### Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 11. bis 17. August 1906.

**Geburten:** Dem Klempner Oskar Bruno Raben in Reichenbrand 1 Knabe; dem Handarbeiter Josef Kotalik in Siegmars

1 Mädchen; dem Restaurateur Friedrich Hermann Hlbig in Reichenbrand 1 Mädchen.

**Aufgebote:** Der Eisenbrecher Max Richard Kurich in Mittelbach mit Minna Elia Müller in Reichenbrand; der Schlosser Carl Friedrich Reichmann mit Anna Martha Drechsler, beide in Reichenbrand; der Ober-Postpraktikant Arthur Robert Altschner in Königsberg in Preußen mit Theresie Hedwig Elisabeth Müller in Siegmars.

**Eheschließungen:** Bapat.

**Sterbefälle:** Die Strumpfwirker-Gesfrau Ernestine Wilhelmine Postler geborene Nestler in Siegmars, 77 Jahre alt; dem Gärtner Max Richard Hertel in Siegmars 1 Mädchen, 14 Tage alt; dem Strumpfwirker Max Emil Kupfer in Siegmars 1 Knabe, 13 Tage alt; dem Bauarbeiter Johann Kreuzer in Siegmars 1 Knabe, 2 Monate alt.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 10. bis 17. August 1906.

**Geburten:** In Rabenstein: 1 Tochter dem Strumpfwirker Max Emil Hähle, und dem Gutsopachter Friedrich Bruno Otto, sowie zwei unehelich- und 1 totgeborener Knabe. In Rottluff: 1 Sohn dem Fechter Ernst Alfred Groß und 1 Tochter dem Gutsopachter Max Gerhard Morgenstern.

**Aufgebote:** Der Steinbrucker Guido Moriz Lürk mit Rosa Auguste Wögl, beide in Rabenstein wohnhaft.

**Eheschließungen:** Bapat.

**Sterbefälle:** In Rabenstein: Der Strumpfwirkermeister und Altersrentner Franz Gustav Koblischek, 80 Jahre alt; der Pensionär Gottlieb Friedrich Hartwig, 80 Jahre alt; 1 Tochter der ledigen Ericotagenzuschneiderin Maria Wühl, 11 Monate alt, und 1 Sohn der ledigen Ericotagenmählerin Frieda Alma Lohse, 2 Monate alt. In Rottluff: 1 Tochter dem Schneider Hermann Ferdinand Schenk, 8 Wochen alt.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Parochie Reichenbrand.

Am 10. Sonntag p. Trin. den 19. August a. c. vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Beichte 8 Uhr.

##### Parochie Rabenstein.

Am 10. Sonntag p. Trin. den 19. August a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Mission unter den Völkern.

#### Schuhmann gesucht.

Am 1. Oktober dieses Jahres ist die für Militäranwärter vorbehaltene Stelle eines **2. Schuhmanns** zu besetzen.

Der Stellinhaber hat den Nachdienst mit zu besorgen. Anfangsgehalt 800 Mark und 60 Mark Bekleidungsgehalt, steigend nach 14 Dienstjahren auf 1400 Mark.

Beeignete Bewerber, welche das 33. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen selbstverfaßtes und selbstgeschriebenes Gesuch mit Lebenslauf, Militärpapieren und Zeugnisabschriften bis zum

8. September 1906

anher einreichen.

Reichenbrand, am 17. August 1906.

Der Gemeinderat.

Fogel, G.-B.

Für die uns beim Begräbnis unseres innigstgeliebten

#### Walthers

entgegengebrachten Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme sagen wir allen Freunden und Bekannten hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Reichenbrand, 13. August 1906.

Paul Berndt und Frau.

# Cognac

in allen Preislagen,

**ff. Samos ff. Malaga**

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

## Deutsche Cognacbrennerei

vormalig Gruner & Comp.

SIEGMAR.

### Logislente

werden gesucht im Hinterhaus Waldschlösschen bei Richter.

### Gut möbl. Zimmer

(mit Klavier) an bef. Herrn billig zu vermieten. R. Zewel, Limbacherstr. 6 II.

### 1a gechliffene Gänsejodern,

3 Riesen-Beking-Expel verkauft Rittergut Oberrabenstein.

### Junge fette Gänse

verkauft E. Seim, Grina.

### Bringmaschinen

verkaufe ich umzugshalber bis Ende September bis. 38.

36 cm Walzenlänge für 12 Mk.,

39 " " " 13 "

42 " " " 14 "

### Nähmaschinen,

nur „Abler“ (Schnellnäher) für 90 Mark, einige gebrauchte gutgehende „Singer“ bis 15 Mark.

### Strickmaschinen,

neue und gebrauchte 7er und 8er, mit und ohne Schlauchschloß, und verschiedene gebrauchte Fuß-, Rängen- und Fingermaschinen, sehr billig!

Strickmaschinen-Nadeln 100 Stk. 2,50 Mk.

### Albin Scheithauer,

Siegmars.

**1 fast neue 8r Strickmaschine,** alle Arbeiten können darauf gearbeitet werden, ist billig zu verkaufen.

E. Irmschler, Chemnitz, Döhr. 113.

### Garçonlogis

zu vermieten. Heinke, Reichenbrand, Pelzmühlstr. 47G.

### Chorgesangverein Siegmars.

Nächsten Montag Wanderung nach der Pelzmühle. Sammeln 1/8 Uhr im Schweizerhaus.

### Gesellschaft „Erholung“

Siegmars.

Morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr Kinderfest, pro Kind 20 Pf. Die Einführung der Kinder nur durch Mitgliedschaftsausweis gestattet. Der Vorstand.

### Radf. Verein „Wanderlust“

Siegmars u. Umg.

Nächsten Freitag den 24. August Zusammenkunft.

### F. F. Reichenbrand.

Nächsten Montag abends 8 Uhr Kompanie-Übung. Das Kommando.

### Sparverein „Reunion“

Reichenbrand.

Morgen Sonntag den 19. August nachmittags 5 Uhr Versammlung im bekannten Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Abänderung des § 5 unseres Statutes.

2. Verschiedenes. Der Vorstand.



### Erzgebirgsweiger.

Rabenstein.

Sonntag den 19. August findet der Ausflug nach dem Bad Hohenstein-Ernstthal statt. Abfahrt vom Bahnhof Rabenstein 3<sup>10</sup>. Für die geehrten Mitglieder, denen der Bahnhof Siegmars näher liegt, Abfahrt 3<sup>24</sup>.

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, sich mit ihren wertvollen Familienmitgliedern recht zahlreich zu beteiligen. Gäste sind herzlich willkommen.

Stück auf!

Fr. Schmidt, Vorsitzender.

### Männergesangverein

Rabenstein.

Heute Sonnabend abend von 1/9 Uhr ab gefelliges Beisammensein im Carolabade. Große Vorlage! Am zahlreichsten Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Kirchenchor (Sopran und Alt): Montag abend von 1/9 Uhr Übung im Schulhaus.

### Turnverein Oberrabenstein

zu Rabenstein (j. P.)

Zu unserm Sonntag den 19. August stattfindenden Schauturnen laden wir werthe Turngenossen, sowie Freunde der Turnfache herzlich ein. Nachm. 2 Uhr Sammeln der Mitglieder und Gäste auf dem Turnplatz. 3 Uhr Beginn des Schauturnens. Nach dem Schauturnen gemütliches Beisammensein. Montag abends 6 Uhr Ball im Goldenen Löwen.

Einladungen sind beim Vorsteher Ernst Wöckel zu haben. Der Turnrat.

Wöckel, Vors.

### Raninchenzüchter-Verein

Rabenstein.

Heute Sonnabend 9 Uhr Versammlung im Gasthaus Weißer Adler. Alle Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Heute Sonnabend sind alle Anmeldebogen mit Standgeld für die Raninchen-Ausstellung abzugeben an Limb Drechsler, Chemnitzstr. 10. Sämtliche angemeldeten Tiere müssen Freitag den 24. August abends 7 Uhr im Ausstellungslokal eintreffen. Der Vorstand.

### Concertinaverein Rabenstein

Nächsten Dienstag den 21. bis. Nts. abends 9 Uhr steht den Mitgliedern ein Fraß Freibier zur Verfügung. Zahlreichen Erscheinen sieht entgegen

Der Vorstand.



# Diamant - Fahrräder - Motorzweiräder

Als mustergültige Erzeugnisse anerkannt.

Tonangebende Neuerungen. \* Kataloge, Prospekte gern zu Diensten.

Spezial-Abteilungen: Schreibfedern, Geldkassetten.

## Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft, Reichenbrand.

### Gasthaus „Weißer Adler“ Rabenstein

Morgen Sonntag öffentliche Ballmusik.  
Echt Radeberger Pilsner und Dresdner Feldschlösschen-Lagerbier.  
Robert Börner.

### En gros Zigarren-Spezial-Geschäft En detail Willy Aurich

Chemnitz, Nicolaistr. 3, Dachrinne.  
Großes Lager in in- und ausländischen Zigarren, Zigaretten  
und Tabaken in allen Preislagen.

### Otto Gruner, Siegmars Hofstr. Nr. 37.

Beste Bezugsquelle streng solider

### Schuhwaren,

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.  
Feine Damen- u. Herren-Zug-, Schnür- u. Knopfstiefel  
in allen erdenklichen Lederarten,  
vom bequemsten breiten Straßentiefel bis zum hoch-  
eleganteren Salonstiefel.

Knaben- und Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel,  
unerreicht in Dauerhaftigkeit und Billigkeit.  
NB. Turn- und Sportschuhe mit Gummi-, Chrom- und Filzsohle.



Wer sein Leben  
lieb hat,

sorge stets für  
trockene Füße  
und trage  
meine un-  
erreich-  
bare

**Heureka-Socke.**

Selbige  
geht in der  
Wäsche nicht  
ein, bleibt beim  
Tragen immer  
trocken, weich, wollig  
und warm.

Trikotagen- und Strumpffabrik  
**C. Theodor Müller,**  
Reichenbrand.

Einzelverkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.

Italien. Weintrauben,  
à Pfund 30 Pfg.,

Weizenbirnen,  
5 Liter 50 Pfg.,

echte Kieler Bücklinge, geräucherte  
Aale empfiehlt

**Bruno Lieberwirth,**  
Reichenbrand.

Lamischer Stahlbrunnen  
verk. à 90 Pfg. Bäckerstr. Müller,  
Siegmars. Prospekte gratis.

Ein guterhalt. Kinderwagen  
ist billig zu verkaufen.  
Reichenbrand, Mittelbacherstr. 80b.

Flott gearbeitete

### Kostümcröcke

in schwarz und farbig von 4,75 M.  
an, sowie Blaudruckcröcke  
von 2,- M. an empfiehlt

**Th. Lohwasser,**  
Rabenstein.



### Johann Granzer

Schuhwarenlager  
Rabenstein, neben dem Goldenen Löwen,  
hält sein Lager in

### Schuhwaren

aller Art bestens empfohlen.  
Turn- und Sportschuhe.  
Nabarbeit und Reparaturen.

### Lose

der  
Zwickauer Gewerbe- und  
Industrie-Ausstellung

(à Los 1 Mark),  
Ziehung am 1. Oktober und folgende Tage,  
sind zu haben in

**Bahner's Buchhandlung, Siegmars**  
Telephon 19.

### Appreturmädchen

sucht **Paul Otto, Reichenbrand.**

15nädl. Fingermacher für garantiert  
aushaltende Arbeit,  
sowie  
eigen sinnige Stoffhandschuhnäher,

denen Diamantmaschinen mit ins Haus gegeben werden, sucht für  
große Posten und ausdauernde Arbeit

Rabenstein.

**F. Merkel.**

Wir suchen für leichte Arbeit

einige jugendliche Arbeiter

zum sofortigen Antritte.

**Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft,**  
Reichenbrand.

### 1 Eisendreher

bei gutem Lohn sofort gesucht.

**Ernst Herrschuh,**  
Reichenbrand 40 C.

Wir suchen für sofort in dauernde

gutlohnende Arbeit noch

einige tüchtige

Dreher und Hobler.

**Hermann u. Alfred Escher,**  
Aktiengesellschaft, Siegmars.

### Strickerinnen

für ganze Handschuhe, sowie zum An-  
fingern auf starke und feine Maschinen  
bei gutem Lohn und ausdauernder Arbeit  
werden gesucht. Auch werden intelli-  
gente Mädchen angelernt und gebe  
ich eventl. Wochenlohn im Anfang.

**F. Schneiderheinze,**  
Reichenbrand.

### Tüchtige Besetzer

werden an unserm Haus angenommen.

**Höppner & Co.,**  
Möbilmühle, Siegmars.

### Einige Frauen

zum Knöpfennähen sucht

**Semmler, Siegmars.**

2 junge Mädchen,  
sowie 2 Hilfsarbeiter bei hohem  
Lohn für Druckerei sofort gesucht.

**Willy Gröer,**  
Rabenstein.

Guterhalt. 2-Stagen-Ofen  
zu kaufen gesucht. Richard Arold,  
Rabenstein, Nordstraße 56.

Herren können gutes  
Logis erhalten

**Siegmars, Amalienstraße Nr. 3.**

Einige tüchtige  
Ränderstricker  
und mehrere tüchtige

Fingerstrickerinnen  
auf 8r Maschinen, sowie

2 geübte Fingermacher  
auf 15nädl. Bagetmaschinen  
sucht für baldigst in die Fabrik  
für gutlohnende und ausdauernde Arbeit

**Carl Knauth,**

Handschuhfabrik, Rabenstein.  
Auch werden Fingerstrickerinnen  
stets angelernt und Fingermaschinen  
ausgegeben.

### Parterrewohnung,

2 Zimmer, Balkon und Küche, sofort  
oder später zu vermieten.

**Robert Kittel, Rabenstein.**

### Siegmars,

Rosmarinstr. 38 ist eine Wohnung  
zu vermieten.

**Freundl. Halbetage,**  
250 Mark, 1. Oktober frei.

**Siegmars, König-Albertstr. 9.**

**Klinger & Helm**  
Siegmars

liefern sämtliche Sorten

### Linoleum

zu billigsten Preisen.

Alttestes Linoleum-Spezialgeschäft!  
Sonntags geöffnet.

Ein 15nädl. Handschuhstuhl  
ist zu verkaufen **Reichenbrand 97 B.**